

Illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde.

Band XL.



№ 19.

Mit besonderer Berücksichtigung der Anthropologie und Ethnologie.

Begründet von Karl Andree.

In Verbindung mit Fachmännern herausgegeben von

Dr. Richard Kiepert.

Braunschweig

Jährlich 2 Bände à 24 Nummern. Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 12 Mark pro Band zu beziehen.

1881.

Von Cayenne nach den Anden.

(Jules Crevaux' zweite Reise im nördlichen Südamerika 1878 bis 1879.)

X.

Seine Begleiter sandte Crevaux von Para aus bis auf Apatu nach Surinam zurück und entschloß sich, da er nicht im vollen Winter nach Europa zurückkehren wollte, zu einer Reise nach dem obern Amazonenstrom. Unterwegs erst (!) brachte er in Erfahrung, daß mehrere der größten Nebenflüsse desselben noch völlig unbekannt sind, und da man damals gerade viel vom Iça oder Putumayo sprach, welcher fast bis zu den Anden schiffbar ist und eben flüchtig von dem colombianischen Kaufmanne Rafael Reyes befahren worden war, entschloß er sich rasch diesen Strom kennen zu lernen. In Manaos kaufte er Lebensmittel und Tauschgegenstände und nahm Passage nach Tonantins unweit der Mündung des Iça. Als er aber gerade im Begriffe stand, die Fahrt anzutreten, wurde Apatu krank und die Eingeborenen weigerten sich, den Reisenden zu begleiten, weil der Iça sehr ungesund und reich an Insekten sei, welche die Menschen Tag und Nacht quälten; zudem sei die Jahreszeit nicht günstig, die Ufer überschwemmt, die Strömung reißend und man brauche fünf Monate, um die Quelle des Flusses zu erreichen. So fuhr denn Crevaux weiter stromaufwärts bis zur Grenze von Brasilien und Peru, nach Tabatinga, wo er der Abfahrt von Hautschulfammulern beiwohnte. Dann machte er Ausflüge nach dem Javary, wo er die Pflanze in Blüthe fand, welche am obern Amazonenstrom zur Bereitung des Curare dient. In Peru ist das Pfeilgift nicht dasselbe wie in Guayana; die Grundlage bildet dort Strychnos Castelneana, so benannt nach dem französischen Reisenden, welcher die Pflanze zuerst auffand.

Globus XL. Nr. 19.

Nach Para zurückgekehrt, traf Crevaux Verabredungen mit dem Eigenthümer eines Dampfers, der den Iça so weit als möglich hinauffahren sollte, um eine Ladung Chinin aufzunehmen. Am 29. März 1879 schiffte er sich auf dem „Canuman“ ein.

Der Iça oder Putumayo, einer der Hauptzuflüsse des Amazonenstromes, hat nicht weniger als 1600 km Länge und entspringt unweit Pasto auf dem Ostabhange der Anden, ist aber keineswegs ganz unbekannt. Schon die spanischen Eroberer kannten seine Hauptquellen; an seinem Nebenflusse San Miguel findet man Stellen, wo einst nach Gold gesucht wurde, und von Pasto aus haben Jesuiten bei den spärlich vorhandenen Indianern Befehrungsversuche angestellt. Wie die Einheimischen erzählen, ist ferner vor etwa 30 Jahren ein aufständischer General, Drando mit Namen, vor den Truppen der neugrenadischen Regierung zum Iça geflohen und ist denselben auf einem Floße bis zum Amazonenstrom hinabgefahren. Sodann suchten gegen Ende des Jahres 1871 drei Franzosen, welche an dem Kommuneaufstande sich betheiligt hatten, ihr Glück in den Anden zu machen, gingen aber in Folge eines Streites nach drei verschiedenen Richtungen aus einander. Der erste, Jacques, im Lande unter dem Namen Santiago bekannt, starb am Rio Yapura in Folge eines Schlangenbisses; der zweite, Christophe, wurde am Putumayo von den Drejones-Indianern gefressen, und der dritte ist am Rio Napo verschollen. Von ihnen erhielt man natürlich ebenso wenig, wie von den brasilianischen Sklaven, welche sich gelegentlich nach den Quellen des Putumayo flüchteten, irgend

37